

Er scheint:
Mittwochs und Sonnabends.

Abonnementspreis:
Vierteljährlich 1 Marl. Durch die
Post bezogen 25 Pfg. mehr.

Wochenblatt

Insertionspreis:
Für die doppelte Nonpareille
oder deren Raum 10 Pfenning. Für
aukwaerige Inserenten 20 Pfg.

Einzelnr Nummer des Blattes
10 Pfg.

für

Bad Schmiedeberg, Prekisch, Kemberg, Dommitzsch und die Umgegend.

Nr. 74

Schmiedeberg, Sonnabend den 16. September

1893

Annoncenaahme zu den betreffenden Nummern bis Dienstag u. Freitag Vormittag 11 Uhr. Später einlaufende werden nicht mehr berücksichtigt. Die Redaction

Bekanntmachung.

Die Abfuhr der an der Badeanstalt lagern-
den verbrauchten Klooverde soll
Freitag, den 22. ds. Mts.
Nachmittags 4 1/2 Uhr
im Magistratszimmer im Wege der Minuscitacion
vergeben werden, wozu wir Unternehmungslu-
stige hierdurch ergebenst einladen.
Schmiedeberg, den 7. September 1893.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Vom **Montag, den 18. ds.** ab ist die
Badeanstalt **von 2 Uhr Nachmittags** ab ge-
schlossen.
Schmiedeberg, den 15. September 1893.
Die Bade-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Diejenigen, welche für das Jahr 1893/94
in den Besitz von Leihholzzetteln gelangen wollen,
haben **sich bis spätestens zum 1. Ok-
tober cr.** im hiesigen Magistratsbureau unter
Vorlegung der vorjährigen Zettel während der
gewöhnlichen Dienststunden zu melden.
Spätere Meldungen können nicht berücksich-
tigt werden.
Schmiedeberg, den 26. August 1893.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Schullabel in den Kälberhainichten wird
am **1. Oktober 1894** pachlos.

Die Hexen-Gundel.

Roman von Georg Höcker.
(Nachdruck verboten.)

Der wackere Bursche schallt sich zähneknir-
schend einen Feigling, daß er nicht schon längst
offen Karbe vor dem Vater bekannt habe. Doch
sich selbst mußte er sagen, daß es weniger die
Furcht war, welche ihn von dem entscheidenden
Schritte zurück hielt, als die Besorgnis vor mög-
lichem Unglück, welcher alsdann die alleinfin-
dende Gundula treffen konnte. Sein Vater be-
saß gar vielen Einfluß im Dorfe, und wie Jür-
gen den harrkinnigen alten Mann kannte, hielt
er ihn wohl für fähig, nachsichtig etwas gegen
Gundula zu unternehmen.

Wie sollte er aber die Geliebte vor dem
eigenen Vater schützen können, dem er Ehrfurcht
und Gehorsam schuldete.

Dieser Widerstreit der Gefühle in seinem
Innern schuf Jürgen zu einem ganz anderen
Menschen. Er wurde wortfarg und finster, und
trübe Furchen verüsterten seine sonst so offene
Stirn.

Einmal, als die Arbeiten auf dem Felde
sich schon ihrem Ende näherten und Jürgen mit-
ten im Gesinde, die Sense in der Hand, schweiß-
triefend auf einem frischgemähten Kornacker stand,
prühend nach dem Hize strahlenden Aetherzelle
aussehend, dessen matte Bläue von einigen
weißen Federwölkchen umsäumt wurde, welche
aber trotz ihrer Unbedeutendheit dem kundigen
Auge den herannahenden Gewittersturm verkün-
deten, gefellte sich der Oberknecht des Wendingsho-
fes zu ihm.

„Nun, was ist's?“ fragte ihn Jürgen, sich
in seiner Beobachtung unterbrechend. „Weinst
du, Niklas, daß es ein Unwetter giebt? Wir

Zur anderweiten Verpachtung ist Termin
auf **Freitag, den 22. September cr. Nachmit-
tags 4 Uhr** im Magistrats-Sitzungszimmer des
Rathhauses hieselbst anberaumt worden und la-
den wir hiermit Pachtlustige mit dem Bemerken
ein, daß die Bedingungen im Termine bekannt
gemacht werden.
Schmiedeberg, den 31. August 1893.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Behufs Inlandsetzung der Dommitzsch-,
Großförgauer- und Dübenstraße soll die Anfuhr
von 200 Ebn. Kies durch Minuscitacion in
einzelnen Loosen vergeben werden und ist dazu
auf **Freitag, den 22. ds. Mts. Nach-
mittags 4 Uhr** im Magistratszimmer hieselbst
Termin anberaumt worden.
Unternehmungslustige werden dazu ergebenst
eingeladen.
Schmiedeberg, den 6. September 1893.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Im hiesigen Polizei-Bureau werden bis
spätestens zum 1. October cr. wäh-
rend der gewöhnlichen Dienststunden Meldungen
auf Ertheilung von Wander-Gewerbe-Legitima-
tionscheinen für das Jahr 1894 entgegen ge-
nommen.
Spätere Meldungen müssen vorläufig unbe-
rücksichtigt bleiben.
Schmiedeberg, den 26. August 1893.
Die Polizei-Verwaltung.

Conkursmassen-Versteigerung.

Am **Dienstag, den 19. September cr.**
Vormittags von 9 1/2 Uhr ab
versteigert der Gerichtsvollzieher **Blume** auf
dem **Kabe'schen** Gehöft in **Neuro** im Auf-
trage des Herrn Concursverwalters Folgendes
und zwar:
ca. 6 Morgen Kartoffeln, 1 Posten Weiße-
rüben, 1 größeren Posten Roggenarben,
desgl. Weizen- und Haferarben, sowie Ge-
menge; ferner 2 Kühe, 2 Pferde mit Ge-
schirren, Pflug, 2 Eggen, 1 Hackelmaschine,
2 Leiterwagen, 1 Eilenburger-Wagen, 1
Hundewagen, 1 Waage, 1 Hohlkarre, 1 Rei-
nigungsmaichine, 1 komplette Drechsel-
maschine, 1 Sopha, 2 Schränke, 1 Faß mit
Sprit, sowie mehrere andere Gegenstände
öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.
Blume, Gerichtsvollzieher.

Politik.

Von den Kaisermandövern. Unser Kai-
ser besichtigte am Dienstag in frühesten Morgen-
stunde den Uebergang der 23. Division über den
Rhein bei Mothern und begab sich dann nach
Lauterburg, wo eine Brücke geschlagen war.
Der Kaiser stieg dort ab und schritt zweimal
über die Brücke, sie eingehend mustern. Um 9 1/2
Uhr begab sich der Kaiser nach Lauterburg und
von dort mit Sonberzug nach Karlsruhe. Am
Mittwoch übernahm der Kaiser das Kommando
des badiischen Corps, das auf der Linie Mothern-
Salmbach freigeig vorging und das eisenische
Corps bis Schaffhausen, Niederriedern und Buhl
zurückdrängte. Heute Donnerstag ist Manöver-

wollen sehen, daß wir die Frucht vollends noch
unter Dach bringen vor dem ersten Guß!“

„Das ist bald geschehen, und ich glaub
schon, daß wir's noch zwingen!“ entgegnete der
Oberknecht, während er gleichfalls bedächtig
nach dem noch immer blauenden Himmelzelt un-
ter seinen eisgrauen Wimpern blauffchaute.
„Aber das ist's nit, was ich mein' — doch ich
glaub' als, wir werden bald Hochzeit halten
auf dem Hofe — oder ist's nit an dem, junger
Herr?“

Jürgen schrad unwillkürlich zurück und
wurde roth im Gesicht. Es schien ihm unmög-
lich, daß der Oberknecht Kenntniß von seiner
heimlichen Liebe haben konnte, aber dennoch
schaute er den Alten betrossen an.

„Hochzeit? Was Du nit sagst!“ meinte
er dann ausweichend. „Der Vater wird auf
seine alten Tag' doch nit gar noch einmal —“

Ein plötzliches Anlachen des Knechtes un-
terbrach ihn.

„Vah, hestl' Euch nit an, junger Herr, als
wenn Ihr von nichts wissen thät! Mir dem Ni-
klas, könnt' Ihr's schon sagen, hab's ja immer
ehrl'ich und aufrichtig mit Euch gemeint!“

„Was soll ich wissen?“ entgegnete Jürgen
fast unruhig. „Ich verziehe Euch einfach nit!“

Man nahm der Oberknecht eine beleidigte
Miene an.

„Dann thut mir's leid, daß ich den Mund
aufgehan hab'!“ brumnte er zwischen den Zäh-
nen hervor. „Aber ich dacht', weiß das ganz
Dorf schon davon prickt, dürft's der Niklas
auch wissen — hätte's just nit verdient, daß er
so übergegangen wird! Euer Vater hatt's doch rich-
tig gemacht mit dem Jenner-Bauer —!“

Jetzt starrte ihn Jürgen oder wirklich so ver-
blüfft an, daß der Alte lustig zu lachen begann.
„Ich glaub' gar, junger Herr, Ihr wißt

nichts davon — und Euch geht's doch zu-
meist an!“

Als ihn Jürgen immer noch wie geistesab-
wesend anstarrte, rühr der Alte mit wachsender
Beredsamkeit fort:

„Nun, jetzt wird's Tag, — das muß doch
ein Blinder sehen, daß die Junger Meta es
lange auf unsern jungen Herrn abgesehen hat,
und die hat brave Bagen, will's meinen; ist so
reich schier, wie unser Großbauer!“ Und dabei
lüftete er ehrerbietig seine abgegriffene Mütze
ein wenig.

„Ja, jetzt wird's Tag,“ meinte Jürgen zer-
streut. „Aber ich glaub', Du irrst Dich, alter
Niklas! Denn ehet'ch die scheußliche Meta wollt',
eher möcht' ich mich an des Teufels Großmutter
verschreiben!“

„Ah jeh!“ rief der Knecht, und erschrocken
um sich schauend, ob auch niemand den unwilli-
gen Ausruf seines jungen Herrn ergattert habe,
kranke er sich hinter den Ohren. „Ihr wißt,
ich mein''s gut mit Euch, junger Herr, sagte er
dann im Flüstertone nach kurzem Stillstehen;
„im Ernst, der Vater hat's schon halb richtig
gemacht mit dem Jenner-Bauer — Ihr wißt,
was unser Großbauer sich vornimmt, das führt
er durch — so feid vernünftig und geht nach;
die Meta ist so übel nit und schließlich hat sie
brav' Bagen, das dekt' so manch' einen Fes-
ler zu!“

„Ja, ja!“ meinte Jürgen zerstreut. Ab-
brechend setzte er dann hinzu, während hinterer
Unmuth sein sonst so hübsches Antlig verunkel-
tete: „Aber nun stehen wir und schwagen und
das Gewitter zieht immer höher herauf — mach
an die Arbeit jetzt, daß wir noch trocken heim-
kommen, sonst hest' ein Donnerwetter dabeim
— Ihr kennt meinen Alten!“

Der Oberknecht sah ihm nach, wie er wieder
unter die Reihen der Arbeitenden dahinschritt



fluß am Rhein und Abreise des Kaisers nach Stuttgart. — Am Mittwoch wurde am kaiserlichen Hofe der zweite Geburtstag der Prinzessin Victoria Luise von Preußen, Tochter des Kaisers, begangen. Die kaiserlichen Kinder sind zur Zeit noch auf Schloß Wilhelmshöhe bei Cassel zum Sommeraufenthalt vereint.

Der Russenbesuch läßt der Pariser Regierung den Kamm gewaltig schwellen, und so sieht sie sich denn allenthalben energisch auf die Hinterbeine. Bekannt ist, daß zwischen Frankreich und dem deutschen Reiche eine schriftliche und bündige Abgrenzung des Hinterlandes von Kamerun stattgefunden hat, an der von keinem einflußvollen Menschen zu rütteln ist. In Paris sagt man indessen, die Abgrenzung habe sich nur auf die Küstengebirge bezogen und jedenfalls habe man nicht gemeint, daß an Deutschland so viel Land im Innern fallen soll, als nach dem Vertrage an uns fallen würde. Man schlägt nun wiederholt, und zwar heute mit volstem Nachdruck, ein Schiedsgericht vor. Für Deutschland giebt es hier überhaupt keine Redereien mehr, der Vertragswortlaut ist deutlich und klar und „was schreuen ist, ist schreuen,“ heißt es bekanntermaßen.

Oesterreich-Ungarn. Die Wiener Regierung, die bisher den Gesehen Alles und Jedes zu gefallen that und nur zu häufig beide Augen zudrückte, wenn die Deutschen gemißhandelt wurden, ist der chechischen Heze gegenüber nun mit ihrem Latein zu Ende und hat über Prag den Ausnahmezustand verhängt. Auch die Schwurgerichte sind zeitweilig suspendiert. Direkten Anlaß zu der Maßnahme gab ein Versuch der jungchechischen Führer und Abgeordneten, trotz politischen Verbotes eine Versammlung abzuhalten. Polizeibeamte forderten zur Räumung des Saales auf, und als dies nicht beachtet wurde, räumten Wächter mit angepflanztem Bajonnet den Saal. Die Versammelten begaben sich dann in ein Wirthshaus und vereinten sich zu einem Festmahle, bei welchem die Polizei nicht weiter intervenirte. Man feierte in Ansprachen das chechisch-französische Bündniß, trank auf die Gesundheit des Czaren und sang die Marschälle. Die Ausnahmeverordnung, welche Vereins- und Versammlungsrecht aufhebt und die Pressefreiheit beschränkt, wurde noch in der Nacht publiziert. Mehrere Heftblätter sind unterdrückt. Kaiser Franz Joseph hatte bekanntlich aus seiner Wanderverreise in Galizien die jungchechische Agitation entsetzlich getadelt, und die Folge war ein berartiges Auftreten der Junghechen, daß man von Wien aus dozwischen fahren mußte. Am Mittwoch kam es zu einigen Straßentumulten.

und mit mächtigen Eisenhieben in das Getreide einschneidet. Dann schüttelte der Niklas bröcklich den Kopf.

„Ja, ein Donnerwetter mag es geben!“ brumnte er vor sich hin, während er seine Sense zu demselben aning. „Aber ich fürcht's — ich fürcht's, es schlägt ganz wo anders ein, als unser junger Herr es denkt!“

Gar bald hatten sich indessen die mächtig großen Federwölken am Horizonte zu massigen unheilvolleren Wetterwolken zusammengeballt. Nun begann auch schon der Wind durch die Kronen der ächzenden sich beugenden Kieferdüane dahergurmbeln.

Mit emsiger, fieberhafter Hast wurde jetzt auf dem Felde gearbeitet. Kein Wort wurde mehr geredet, und die Fleißigen nahmen sich kaum noch Zeit, einmal ordentlich aufzuathmen. Nur die dunkelglühenden Gesichter, die mit dichten Schweßtröpfchen besetzten Stirnen gaben kund, welche Anstrengung es kostete, den letzten Halm der Ernte vor hereinbrechendem Unwetter trocken unter Dach und Fach zu bringen.

Jürgen war der Fleißigste einer; als ob er zehn Arme hätte, führt er mit nerviger Hast unablässig die scharf mähende Sense, und dann half er noch dem Gesinde das gefällte Korn in Garben zusammenbinden und auf den Erntewagen laden. Kaum war das Halsteil langa des Wagens verstrickt, da brach auch schon das Wetter los.

Eben hatte Jürgen die Peitsche ergriffen und sie mit scharfem Knall hart über den gespitzten Ohren der beiden Ackergäule geschwungen, so daß diese, gewaltig ansehend, den schwer belasteten Wagen in langsamen Lauf brachten, da kamnte es auch bereits grollend am Himmel auf, daß der sahle Tag sich in ein Flammenmeer ver wandelt zu haben schien, und gleich darauf polterte brüllend der Donner hinterher.

— Die österreich-russischen Handelsvertragsverhandlungen gehen durchaus nicht glatt vorwärts, es thürmen sich im Gegentheil erhebliche Schwierigkeiten auf. So glatt wird sich der An schluß also wohl nicht machen, wie man ursprünglich erwartete.

Großbritannien. In Süd-Afrika hat der Krieg zwischen den Engländern und dem mächtigen Natabelstamm des Häuptlings Lobengula bezogen. Da Jhrer nur sehr geringe britische Streitkräfte sind, kann der Kampf sich recht in die Länge ziehen.

Frankreich. Der plötzliche Tod des Chef des großen Generalsstabes, Generals von Miribel, in welchem alle französischen Revanchegemäner mit Zuversicht den Sieger über Deutschland sehen, hat die Franzosen dermaßen in Anspruch genommen, daß selbst die Vorbereitungen für den Russenbesuch in den Hintergrund getreten sind. Freilich wird das nur vorübergehend sein, denn wenn erst Miribel's Begräbniß stattgefunden hat, wird man auch wieder mit Leib und Seele bei den Russen sein. Der augenblickliche Eindruck der Todesbotschaft ist aber doch, wie aus allen Journalen deutlich ersichtlich, ein recht großer. Der General, dessen militärische Fähigkeiten von keinen Franzosen bezweifelt wurden, obwohl er noch kein Armeekommando im Kriege geführt hatte, stand erst zu Beginn der sechziger Jahre, war von unverwundlicher Gesundheit und an die Möglichkeit eines Schlaganfalles, der nun seinen Tod herbeigeführt hat, wurde kaum gedacht. Man wird es nicht leicht haben, einen Erlasgnann zu finden, der sich solcher Autorität erfreut, wie der Verstorbene, der, mit ganz außerordentlichen Machtbefugnissen ausgestattet, in Wahrheit die Seele der französischen Militärverwaltung war. Die Bestattung erfolgt in Grenoble.

— Der neue Vorschlag zur Russenfeier ist, alle französischen Gemeinden sollten dem Czaren eine Adresse senden. Dann können sie ihm nur gleich die französische Kaiserkrone anbieten. Die Feste der Stadt Paris zu Ehren der Russen werden zwei Tage dauern und in einem Festmahle, einem Ball in Rathhaus, einem Fadelzuge und einer Rundfahrt durch Paris bestehen. Ein besonderes Fest veranstaltet die Presse, wofür allein 700000 Frs. ausgegeben werden sollen. Die Sozialisten des 5. Bezirks veranstalten einen Ehrenpansch für die Russen.

Ans Rath und Fern.

* Dreiigen Jahre hindurch ist das ungefähr eine halbe Stunde von hier belegene Dorf Großförgau vom Feuer verschont geblieben. Am Mittwoch Abend nun gewachte man von hier

Vald folgte Blitz auf Blitz, Donnerchlag auf Donnerschlag. Wild geängstigt stoben die Hesse mit der an sie geketteten schweren Last des Erntewagens den felsigen Fahrweg dahin, kaum daß das leuchtende Gesinde, ebenfalls auf Vergung der eigenen Person bedacht, ihnen folgen konnte.

Der Jürgen war voran; die nervige Rechte hielt den Sattelgaul kurz beim Halfter gefaßt; während er mit der Linken ansponnderte, die Peitsche immer von neuem schwang.

Noch war bis jetzt kein Regentropfen gefallen. Als aber der hochbeladene Erntewagen eben in die bergende Scheune eingefahren war, da öffneten sich die Himmelschleusen und zur Erde hernieder prasselten die Regenküten. Begierig sog die ledrende, vertrocknete Erde den ersten wohlthätigen Strom in sich auf; aber bald wurde der Guß zu gewaltig und dieser überkühete die noch eben haubbedeckte Landschaft.

Jürgen stand schon, schwer aufathmend und mit dem Wamsärmel sich den Schweiß aus dem erbigten Antlitz wischend, vor der Scheunenthür, als das Gesinde und zuletzt der Niklas angekniffen kam.

„Schirt die Gäule ab!“ befaßt der Bur sche in kurzem, sonst an ihm ungewohnten herrihem Tone; dabei blickte er zum Himmel empor, den eben wieder feurige Blitzglutigen un zuckten, und sein starr gewordenes Gesicht hatte eine Miene angenommen, als ob er erproben wolle, wer stärker und ausdauernder sei: die rasenden Himmelselemente oder sein eigener Menschenville.

„D, das ist ein Wetter!“ meinte der Niklas, bedenklich nach dem Himmel ausspähend und häufig frommlich betruetzend, als neuer Blitzschein geolotte von sturzdarem Donner, aufleuchtete. „Gott sei uns gnädig und die heilige Jungfrau! So lange mir's gedenken will, hat man's noch nie so erlebt! Aber Jhr habt

aus einen mächtigen Feuerstein und man erfuhr, daß der zum Schulhause in Großförgau gehörige Stall nebst Scheune in Flammen stiege. Dem war auch so. Dagegen die Spritzen der hiesigen freim. Feuerwehr, sowie die Pachtwägen Spritze bald an der Brandstelle erschienen, konnten dieselben doch nicht in Thätigkeit kommen, da es an Wasser mangelte. Es brannte daher die zum Theil mit Grummet gefüllte Scheune völlig nieder, während der Stall zwar eingestiegen wurde, aber in seinen Trümmern noch fortbrannte. Eine Tonne Carbolinum, ein Ballon Salzfäure jedenfalls leicht explosibare Stoffe, sowie einige Tonnen Cement wurden noch gerettet. Ueber die Entsehung des Feuers ist genaues noch nicht festgelegt; dasselbe hat in einem Dauen Reitzgübel, welche an der Scheune lagerten, begonnen und sich dann rasch des Grummets bemächtigt.

* Bereits stellen sich die Herbstnebel, und zwar früher wie in anderen Jahren, ein. Am Freitag früh war der Nebel — die Folländer nennen ihn Mott — so dicht, daß man in der Nähe vorbeigehende Personen kaum zu erkennen vermochte.

* Am Sonntag findet, wie die betreffende Annonce ergiebt, die Eröffnung des neuerbauten Schützenhauses statt und zwar durch Concert und anschließenden Ball.

Der befehrigte neue Saal hat die Größe von 207 Quadratmeter u. nach Vorbericht Raum für 400 Persoen. Das Verbot, wonach den Mitglieder der Schützenfellschaft das Schießen auf dem vor dem Schützenhause befindlichen Plage unterfagt war, ist bekanntlich aufgehoben und werden vielleicht die Schießübungen wieder wie früher dort abgehalten werden.

Eilenburg, 12. Sept. Die Stadt Leipzig beabsichtigt, auf hiesiger Dörger Höhe und weiter nach Meusdorf zu Rieselfelder anzulegen. Wie verlautet, sollen schon Unterhandlungen mit Feldbestirern wegen Verkaufs ihrer Feldstücke angeknüpft sein. Eine Kommission hat heute eine eingehende Besichtigung vorgenommen.

Raumburg, 10. Sept. In Jerusalem soll eine evangelische Kirche errichtet werden; der Unternehmer des Baues, Regierungsbaumeister Groth in Wittenberg hat die erforderlichen Bauleute meist aus unserer Provinz angemommen, aus unserer Kreise allein gegen 20, darunter auch die Steinmeier Wilhelm Müller und Fritz Popßwölge von hier. Diese Leute, deren jedem freie Hin- und Rückreise und ein Tageslohn von 8—9 M. zugefagt ist, werden, dem „Arsol.“ zufolge, am 25. d. abreisen und in Triest sich

Guch wacker gehalten, junger Herr, das muß man sagen,“ meinte er dann nach einer Weile Stillschweigens in ehrlicher Anerkennung; „man merkt's daß ihr nichts verlernt habt bei den Soldaten.“

„Schon recht, Niklas,“ schnitt Jürgen mit einer kurzen Handbewegung dem schwablistigen Alten die Rede ab; „man thut wie man's kann!“ Und dann mit argwöhnischem Blicke den Alten anschauend, setzte er hinzu: „Was Du mir gefagt von Zener's Keta, ist das wahr?“

„Jesus Maria!“ flammelte der Alte und wurde todenbleich im Gesicht, denn gerade vor ihm schien eben der Blitz in die Erde gefahren zu sein. „Was ein Wetter! — Aber wahr ist's, was ich gefagt, junger Herr — Jhr wißt der Niklas läßt nie, — freilich, hätte ich ahnen können, daß Jhr's noch nicht wißt, wovon das halbe Dorf spricht.“ Fortsetzung folgt.

Course vom 15. September 1893.

Deutsche Fonds.

4% Deutsche Reichsanleihe . . .	106.90
3 1/2% „ . . .	99.70
4% Preuss. Consols . . .	106.30
3 1/2% „ . . .	99.30

Pfandbriefe:

4% Hambg. Hyp. Pfandb. . .	102.50
4% Romm. „ . . .	102.50
4% Preuss. „ . . .	102.60
4% Preuss. Hyp. u. A. Certificate 102.60.	

Ausländische Fonds:

5% Buenos Aires-Anl. I. Cap. v. 1, 91	34.90
5% „ „ „ II. Cap. v. 1, 93	38. —
5% gar. Italiener . . .	59.90
5% alte Mexicauer . . .	60. —
5% neue „ v. J. 1890 . . .	28.40
5% Mexic. Eisenbahn-Anleihe . . .	45.50
4% Oester. Gold-Rente . . .	96.50
4% „ „ „ „ „ II. Cap. v. 1, 93	93.20
4% Russische Anleihe II. — VIII . . .	75.50
5% Rum. amer. Rente . . .	95.20
4% Russische 80er Anleihe . . .	99. —
5% „ „ „ „ „ „ . . .	71.90
5% „ „ v. J. 1885 . . .	74.35
4% „ „ „ „ „ „ . . .	84.60
4% „ „ „ „ „ „ . . .	91.80
4 1/2% „ „ „ „ „ „ . . .	102.10

Tendenz: ziemlich fest.

Pawl Berndt, Bank- und Lotterie-Geschäft.



nach dem gelobten Lande einschiffen. Ihre Abwesenheit wird etwa 2 1/2 Jahr dauern.

Vermischtes.

— Beim Besuche des Kaisers in Straßburg spielte sich ein schönes Intermezzo ab. Angethan mit der dort üblichen weißen Schürze des Küfers, trat der Wirth schlegel von „Goldenen Stern“ aus der Menge hervor, auf runder, glänzender Platte die landesübliche Weinflosche, umgeben von drei mit funkelnendem Rothwein gefüllten Gläsern, haltend. Er trat an den Kaiser heran und sagte: „Gestatten Sw. Majestät, daß ich Ihnen e fin's Tröpfle elässer Rothe anbiete?“ Der Kaiser fragte: „Ist es Landwein?“ „Ja, echt, Majestät, ein echter Dittrotter Rothe,“ erwiderte rasch der Wirth. Der Kaiser ergriff nun ein mit Rothwein gefülltes Glas und leerte es bis zum Grunde. Die Bitte des Wirthes, noch einmal einschenken zu dürfen, lehnte der Kaiser jedoch mit freundlichem Danke ab.

— Das Amtsgericht in Frankfurt a. M. verurtheilte kürzlich eine Familie, die einer anderen ein diebstohliches Dienstmädchen als „treu wie Gold“ empfohlen hatte, zur Schadloshaltung und in die Kasse.

— Nach Verichten aus Hamburg ist der Zubrang junger Kerzte, die Anstellung auf überseitschen Dampfern suchen, so stark, daß sie sich einzelnen Rbedereien ohne jegliches Honorar anbieten. So erhielt eine Gesellschaft, die unter diesen Bedingungen, leblich gegen Verpflung, eine Stelle ausshrieb, 51 Meldungen.

— Eine fürchtbare Dampferkatastrophe hat sich bei Astracan auf der Wolga zugetragen. Auf dem mit Schmieröl beladenen Dampfer „Schirmoscha“ welcher sich auf der Fahrt stromaufwärts befand, entstand plötzlich Feuer, wodurch der Dampfer bis zum Wasserpiegel ausbrannte. Von den auf dem Dampfer befindlichen 27 Personen (18 davon gehörten der Besatzung), die sämmtlich über Bord sprangen, ertranken 15, darunter der Kapitän, dessen Frau und 2 Kinder.

— Auf Helgoland sind bei einem heftigen Gewitter am Freitag Abend zwei Badegäste, die einen Spaziergang nach der Nordspitze der Insel machten, vom Blitz getroffen worden. Beide waren sofort tot.

† Ein ungalanter Ehemann. „Frau, hör mal, was hier in der Zeitung steht: Ein Papagei zu verkaufen! Jung, hübsch, lacht, weint, frisst, pfeift und schwätzt den ganzen Tag ohne Aufhören.“ — „Was geht mich denn der Papagei an?“ — „Na, weißt du, wenn noch dabei Hände, „spielt Klavier“, dann könnte die Beschreibung ganz gut auf dich passen!“

† Nahe. Schreibwarenhändler (zum Bettler): „Ich gebe nichts. March hinaus!“ — Bettler: „Ach, seems so gut! Schenken Sie mir doch wenigstens 'n Briefbogen u. Kouvere!“ — „Na, meinweg u, nu aber raus!“ — Am nächsten Tage erhält der Schreibwarenhändler einen unfrankirten Brief, den er annimmt. Darin steht: „Anbei empfangen Sie den Vogen sammt dem Kouvert mit bestem Dank wieder zurück. Struppel, Kassierer a. D.“

Kirchliche Nachrichten der Stadt Schmiedeberg.

16. Sonntag nach Trinitatis.
Vorm. 9 Uhr Predigt: Herr Oberpfarrer Schmiedicke.
Nachm. halb 2 Uhr Predigt: Derselbe.
Dienstag den 19. September
Vorm. 9 Uhr Beichte und h. Abendmahl: Herr Diaconus Kessel.
Freitag den 22. September
Vorm. 9 Uhr Beichte und h. Abendmahl: Herr Oberpfarrer Schmiedicke.
S e t a u f t; am 10. Sept. Dorothea Irene Bland und Ernst Julius Kläbe hier.
V e e r d i g t; am 10. September mit Geläut und Segen Friedrich Wilhelm Emil Busch, 5 Jahre alt, und Hermann Richard Arthur Busch, 2 Jahre alt, beide aus Großforgan, am 12. mit Geläut und Standrede die Stellmacherswitwe Amalie Bertha Kolbe, geb.

Schmidt, 48 J. 11 Mon. 18 Tage alt; am 13. mit Segen Karl Friedrich Hugo Kroft aus Großforgan, 7 Mon. 28 Tage alt; am 15. mit Segen Ernst Theodor Hante hier, 2 Mon. alt, sowie mit Geläut und Standrede der Auszugshüfner Johann Gottlieb Schierwagen aus Großwig, 81 J. 4 Mon. 13 Tg. alt, am 16. mit Segen Johann Friedrich Otto Schirl aus Großforgan, 3 J. alt.

Kirchliche Nachrichten der Stadt Pirschh.

16. Sonntag nach Trinitatis.
Vorm. 9 1/2 Uhr Predigt: Herr Diaconus Lange.
Nachm. 2 Uhr Predigt: Derselbe.
S e t a u f t; am 10. Sept. Otto Richard Hante hier, und Elise Frieda Branta, und am 11. Auguste Emma Bierbach in Preiütz.

General-Arzt Dr. Penrice schrieb f. Z. über seine Erfahrungen mit den Apotheker **Richard Brandt's** Schweizerpillen: „Die Probefendung habe ich f. Z. richtig erhalten. Zudem ich Ihnen dafür meinen besten Dank ausspreche, erlaube ich mir hinzuzufügen, daß ich nach dem Ergebnisse einzelner, mit den Pillen angestellter Versuche das Präparat für ein gutes und zweckmäßiges Abführmittel halte, welches das in den weiteren Kreisen erworbene Vertrauen verdient.“ Die achten Apotheker Richard Brandt'schen Schweizerpillen mit dem weißen Kreuz in rothem Grunde sind nur in Schachteln à 1 Mk. in den Apotheken erhältlich. Die Bestandtheile der achten Apotheker Richard Brandt'schen Schweizerpillen sind Extracte von: Gilge 1,5 Gr., Moricousgarbe, Aloe, Ablythie je 1 Gr., Bitterklee, Gentian je 0,5 Gr., dazu Gentian- und Bitterklee-pulver in gleichen Theilen und in Quantum, um daraus 50 Pillen im Gewicht von 0,12 herzustellen.

Biersach's Hôtel



empfehl't
Weißweine
von 0,80 Pfg. an
Rothweine,
Bordeaux
von 1,25 Mk. an, sowie
Tokayer Ungarweine.

Zur Beachtung für Landwirthle.

Empfehle mein reichhaltiges Lager aller Sorten künstlicher Düngemittel, insbesondere: **Kainit,**

Thomasmehl,

Knochenmehl, Düngegyps und Düngekal.
Außerdem offeriere billigt Prima:

Speise-, Bade- u. Viehsalz.
C. Futtig.

Echten Trauben-Essig

welcher garantiert 10% Wein enthält, durch rein natürliche Gährung erzeugt ist, auch dem besten rheinischen Weinessig an Güte nicht nachsteht und sich vorzugsweise zum Einmachen der Früchte eignet, halten am Lager: in **Bad Schmiedeberg** die Herren: **Fr. Grampe** und **F. W. Richter**, in **Wittenberg** die Herren: **Oswald Arnold**, **Ch. Klängenberg**, **G. Kampshenkel** in **Torgau** die Herren: **Ed. Stephan**, Weinhandlung, **Dr. Wagner**, Droguerie.

Die **Tranandessig-Fabrik v. F. A. Ermisch**, **Hannburg** a. S. Dieser echte Wein-Essig ist nicht zu verwechseln mit werthlosen, künstlichen Gemischen aus Essig und Frucht-Essenzen, wie solche des billigeren Preises wegen nur allzu oft für echt verkauft werden.

Zur Beachtung.

Lieferungen auf böhmische Braunkohle (Marke **Maraschein**) ab Bahnhof Pirschh vermittelt:
Pr. Stückkohle zu 55 Pfg. pr. Centner.
Mittel „ 53
Andere Sorten nach Uebereinkommen.
Die **Anfahr** übernimmt **Speditour S. Krause** mit 10 Pfg. pr. Stk.
C. Futtig.

Hochfeine Margarine,
Prima Tafelschmalz,
Maccaroni,
Hansfranzen-Figur-Ändeln
empfehl't
Bruno Frisch.

Zu Hochzeits-

und **Geburtstags-Geschenken** eignen sich am vorzüglichsten meine

Silber- und Alfenide-Gegenstände,
als: **Tafelaufsätze, Schalen, Menagen, Tablets, Bestecks** etc. etc., welche in großer Auswahl und zu jeder Preis-lage offeriere.
A. Gebler.

Unüberroffen in Feinheit u. Milde n. seit 12 Jahren bewährt. **Holländ. Tabak** 10 Pfd. los u. Beutel fr. 8 Mk. nur bei **B. Weder** in Seesen a. Harz.

Empfehle: Hochfeine Margarine, Bestes Tafelschmalz, Thee, Vanille, Arrac, Rum, Schokolade, Kaka. Hochfeinen Schweizer- u. echten Limburger-Käse, Sahnen-, Kämmel-, Berliner- u. Harzerkäse pr. Stk. 5 Pfg., Prima runde Kuhkäse pr. Stk. 20 Pfg.
Franz Grampe.

Der **Verein ehem. Bad-Schmiedsberger u. Umgegend, Berlin** hält seine Sitzungen jeden Mittwoch nach dem 1. u. 15. jeden Monats

im **Boia'schen Lokale Kaiserstr. 11** ab. **Landleute** jederzeit willkommen. Im Lokale liegt permanent eine Liste der Mitglieder mit genauer Wohnungsangabe zur Einsicht aus. **Preisen**

Beste neue Vollheringe

pro Stück von 5 Pfg. an und wöchentlich zweimal frische Sendungen von

Fischer Fettbündlinge

empfehl't **F. A. Mende.**

Tapeten!

Naturreltapeten von 10 Pfg. an
Glanztapeten „ 30 „ „
Goldtapeten „ 20 „ „
in den schönsten und neuesten Mustern, Musterarten überall hin franco.

Gebrüder Ziegler

in **Lüneburg.**

Regenschirme

für **Damen, Touristen- u. Herren-Regenschirme** empfehl't zu den billigsten **Adolf Just.**

Aus **Werdergewehren** umgeänderte **Hinterlader-Püschbüchsen**, Cal. 11 mm, & M. 9, 10, 12, **Scheibenbüchsen**, Cal. 11 mm, & M. 14, 17, 20, **Schrotbüchsen**, einläufig, Cal. 35—13,5 mm, & M. 10, 11, 12, 50 in weiler vervollkommener Ausführung, solid, sicher und vorzüglich im Schuß, vorzüglich.
Simson & Co., vorm. **Simson u. Luck** Gewehr-fabrik in **Zuhl.**

Andenken

an **Bad Schmiedeberg**

empfehl't in **allergößter Auswahl**

Adolf Just.

Wilhelmstraße No. 79.

Neue Sendung

von
Prima ächten **Umburger Käse**
„ **Sahnen-Kämmelkäse**
„ **lange Berlin Käse** 5 1/2
„ **spize Schleifer** „ 1/2
„ **Harzkäse** „ 1/2
„ **Schweizer** „ und
„ **Kräuterkäse** „
geräuch. Kal
empfehl't billigt
F. A. Mende.

Rath

in allen **Rechtsangelegenheiten** wird ertheilt
Schmiedeberg Lindenstr. 23.
Auch Anfertigung von **Schriftsätzen** jeder Art, Kauf- u. anderen **Verträgen, Testamenten** u. s. w. in sachgemäßer Weise.



Geschäftseröffnung.

Hierdurch theile ergebnst mit, dass ich neben meiner Buchdruckerei mich von jetzt an auch vorwiegend mit dem Vertriebe aller

Journalne und Zeitschriften

befasse.

Durch directe Verbindung mit Leipzig bin ich in den Stand gesetzt, nicht nur zu den Originalpreisen, sondern auch **schnell und pünktlich** zu liefern und, da ich meinen geehrten Abonnenten die Nummern und Hefte **kostenlos** zugehen lasse, gestaltet sich der Bezug durch meine Vermittelung **vortheilhafter** wie durch die Post.

In dem unten angegebenen Verzeichnisse finden Sie die Abonnementspreise der beliebtesten Zeitschriften vermerkt. Selbstverständlich nehme ich auch auf alle anderen Journalne Bestellungen entgegen. Probenummern stelle ich gern kostenlos zur Verfügung.

Titel	Nr.	Preis	Titel	Nr.	Preis	Titel	Nr.	Preis
Alte und neue Welt, Hefte	50	—	Gegenwart 1/4 Jahr	4	50	Sängerhalle, die 1/4	1	25
Arbeitsruhe, gr. Ausg. 1/4 Jahr	90	—	Gesellschaftsblätter, Jahr	6	—	Schalt, der 1/4	4	2 50
fl. Ausg. 1/4 Jahr	60	—	Gewerbefchau 1/4 Jahr	2	50	Schorers Familienblatt 1/4	5	20
Ausland, 1/4 Jahr	7	—	Globus 1/2 Jahr	12	—	" Hefte	30	50
Bazar, 1/4 Jahr	2	50	Grenzbote 1/4 Jahr	9	—	Solon-Ausgabe Hefte	8	75
Beobachter der Herrenmoden, 1/4 Jahr	2	50	Hausbote 1/4 Jahr	1	—	Schulpraxis 1/4	4	1 60
Bestiner Wepfen, 1/4 Jahr	2	—	Hausfreund 1/4 Jahr	1	50	Schulpraxis 1/2	50	1 60
Bibliothek der Unterhaltung, Band	75	—	Häuslicher Rathgeber 1/4 Jahr	1	25	Schulzeitung, sächsische 1/2	1	4
Briefmarkenlg., ill. Heilmann 1/4 Jahr	65	—	Hausnachricht, deutsche, Hefte	40	—	Sendbote, der, Jahr	1	25
Buch für Alle, Hefte	30	—	Hausnachricht, deutsche, Hefte	60	—	Senf's Briefmarkenjournal 1/2	3	1 50
Christliche Welt, 1/4 Jahr	1	25	Hausnachricht, deutsche, Hefte	60	—	Sten der Weisen, Hefte	1	50
Christliche Welt, 1/4 Jahr	2	—	Hausnachricht, deutsche, Hefte	60	—	Tafelzeitung (Günter) 1/4	1	25
Confessure (Gronbach)	3	—	Hausnachricht, deutsche, Hefte	60	—	Tarner, der 1/4	1	25
Conservative Monatschrift, 1/4 Jahr	3	—	Hausnachricht, deutsche, Hefte	60	—	Tauszeitung, deutsche	6	75
Das Blatt geböt d. Hausfrau, 1/4 Jahr	1	25	Hausnachricht, deutsche, Hefte	60	—	Typographische Jahrbücher, Jahr	5	40
Deutsche Jugend, 1/4 Jahr	1	50	Hausnachricht, deutsche, Hefte	60	—	Verb. Land und Meer 1/4	1	50
Deutsche Revue, 1/4 Jahr	6	—	Hausnachricht, deutsche, Hefte	60	—	" Hefte	40	50
Deutsche Schulmonatshefte	6	—	Hausnachricht, deutsche, Hefte	60	—	Titelansgabe Hefte	1	4
Deutsch-österreichische Blätter, 1/4 Jahr	1	50	Hausnachricht, deutsche, Hefte	60	—	Universalmobenzzeitung 1/4	1	50
Dorfbarbar	1	50	Hausnachricht, deutsche, Hefte	60	—	Unser Jun, Hefte	1	50
Echo (Schorer) 1/4 Jahr	3	—	Hausnachricht, deutsche, Hefte	60	—	Velhagen u. Klafings Neue Monats-	1	25
Engelhardt's Romanblattel Bd. broch.	50	—	Hausnachricht, deutsche, Hefte	60	—	he te, Hefte	3	60
geb.	75	—	Hausnachricht, deutsche, Hefte	60	—	Vollschule, die 1/4	1	60
Europäische Herrenmode, 1/4 Jahr	3	—	Hausnachricht, deutsche, Hefte	60	—	Von Paris zum Meer, Hefte	1	1
Europäische Modenzzeitung 1/4 Jahr	3	40	Hausnachricht, deutsche, Hefte	60	—	Von Paris zu Paris 1/4	6	1 50
Fliegende Blätter 1/4 Jahr	6	70	Hausnachricht, deutsche, Hefte	60	—	Waldmann, der, 1/2	6	6
Freie Gloden 1/4 Jahr	1	55	Hausnachricht, deutsche, Hefte	60	—	Waldzeitung (Berlin) 1/4	1	60
Frei's Haus 1/4 Jahr	1	60	Hausnachricht, deutsche, Hefte	60	—	Werkstatt 1/4	1	60
Gartenlaube 1/4 Jahr	1	60	Hausnachricht, deutsche, Hefte	60	—	Werner's Monatshefte 1/4	1	4
" Hefte	50	—	Hausnachricht, deutsche, Hefte	60	—	Wiener Modenzzeitung 1/4	2	50
" 1/2 Hefte	25	—	Hausnachricht, deutsche, Hefte	60	—	Zur guten Stunde 1/4	2	50
			Hausnachricht, deutsche, Hefte	60	—	" Hefte	35	40
			Hausnachricht, deutsche, Hefte	60	—	" " " Monatshefte	3	80
			Hausnachricht, deutsche, Hefte	60	—	" " " Monatshefte	1	25

Indem ich mich bei dieser Gelegenheit auch zur Lieferung aller anderen **literarischen Erscheinungen, Geschenkliteratur, Klassiker, Jugendschriften** etc. etc., sowie aller in den Zeitungen angekündigten Bücher und Musikalien empfohlen halte, sichere ich in allen Fällen prompteste und schnellste Bedienung zu.

Hochachtungsvoll

M. A. Löbcke.

Feinste Südkrahm-Margarine, garantiert reines Schweineschmalz, Neue Vorkheringe, frisch geräucherte und ff. marinirte, Sardinien frische Kielerbücklinge, Neue saure Gurken, delikate Garzerkäse. Vortüglich frisch gebrannte Caffee's à Pfd. von **1,20 Mk.** an empfiehlt

F. W. Richter.



Kaiser-Oel (à Ltr. 25 Pfennige.)
Petroleum, zum allerbilligsten Tagespreis.
 ff. Magdeburger Sauerkraut, 1^a Viktoria Erbsen, Cafelmargarine,
 prima Schmalz, täglich frisch gebrannte Caffee's, Salzgurken, Keringe etc.
 empfiehlt
Max Wendt.

Prima amerik. Petroleum
 in Fässern und Ballons, ausgevogelt und ausgemessen,
 empfiehlt billigst **F. W. Richter.**
 N.-b. Ballon leihweise.

Feste Preise! Reelle Bedienung!
 Oben traf eine großartige Auswahl der neuesten
Muster in Hemdenflanells
 ein. Ich empfehle dieselben in allen Preislagen von 25
 Pfg. — 45 Pfg. die Elle. Die beste Waare, die fabrizirt
 wird, kostet bei mir **nur 40 und 45 Pfg.**
 Hochachtend
C. W. Witte.

Eröffnungsfeier des Schützenhauses.
 Sonntag, den 17. September ladet zur Eröffnungsfeier, verbunden mit

Concert und Ball,
 sowie Kaffee, Kuchen, div. Speisen u. Getränke frendl. ein.
 Anfang 4 Uhr. **Der Schützenwirth.**

F. W. Richter's
 Hausmacherwudeln
 sind die besten.
Gasthof zur grünen Eiche.
 Sonntag, den 17. Sept.
 ladet zum Kaffee, Quarkkuchen u. fr. Plinzen u. Hühnchenauskegeln frendl. ein
W. Hekler.

Ich bin Willens, meinen
Kellerplan
 im einzeln oder im ganzen zu
 verkaufen. Kaufliebhaber könn-
 ten mit mir in Unterhandlung
 treten. **A. Grasmal.**

Reinharz.
 Sonntag, d. 17. ds. ladet zum
 Altkuchenauskegeln und
Sanzbergknigen
 freundlichst ein
H. Pienitz.

Danksagung.
 Für die Liebe und Theilnahme bei dem Dahinscheiden unserer lieben Schwester
Schwägerin und Tante
Wittwe Kolbe,
 für die reiche Bekrängung des Sarges, dem Herrn Pfarrer Kessel für die Trostesrede, dem Herrn Kantor Göbe und seinen Schülern für den erheben-
 den Trauergefang u. Demen, welche die Verblichene während ihrer Krankheit besuchten, sagen herzlichsten Dank
 die trauernden Hinterbliebenen:
Familie Köber, Ogheln.

Ogheln.
 Sonntag, d. 17. ds. ladet zur
Tanzmusik
 freundlichst ein
O. Gottschalk.

Redaction, Druck u. Verlag v.
M. A. Löbcke, Schmiedebg.

Infolge geschlossener Verbindungen mit
 renommirten Fahrrad-Fabrikanten liefere

Fahrräder
 aller Systeme. Theilzahlungen gestattet.
A. Gebser.
 Zur Weintraube.
 Sonntag, d. 17. Sept. ladet zum Hühnchenauskegeln, Kaffee u. Plinzen frendl. ein
Fr. König.